

Werk

Titel: Prov. sahus, franz. säus, säuz, segus

Autor: Werth, H.

Ort: Halle

Jahr: 1889

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572572_0012|log24

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Der Sinn des *contropare* ist untersuchen, untersuchend verglichen. Die Zusammensetzung muß auf ein **tropare* zurückgehen, welches, wie die Bedeutung zeigt, zugleich das Stammwort der romanischen *trovare*, *trobar*, *trouver* ist. Es liegt nahe auf die von Diez für das Churw. und Altfranz. angemerkt, aber auch dem Prov. und Ital. nicht fremde gerichtliche Verwendung des Wortes hinzuweisen; ohne daß sich indessen behaupten ließe, daß diese im Mittelpunkt der Begriffsgestaltung stehen müsse. Gaston Paris' Deutung aus *tropus* „Melodie“ der Kirchensprache (Rom. VII 748) wird man, fallen lassen müssen; die auf gallischem Boden heimische Bedeutung „dichten“ erweist sich jünger als die allgemeinere „finden“, das Fehlen des Wortes in Spanien als zufällig; eine Verbindung mit dem griechischen Wort läßt sich nur mehr durch künstliche und wenig überzeugende semasiologische Konjekturen herstellen.

G. BAIST.

2. Prov. *sahus*, franz. *sëus*, *sëuz*, *segus*.

Bertran de Born, ed. Stimming S. 157,22—25:

Na Tempra, vos est trop leugiers
e satz o quom fa esparviers,
ques laissa quant ha randonat,
mas ieu con *sahus* aficat.

Stimming weifs S. 263 mit dem Worte nichts anzufangen: „*con sahus aficat* ist etwas unklar. Es steht offenbar dem *quoma esparviers* als zweiter Vergleich gegenüber, *s'aficar* heißt „sich an etwas hängen, auf etwas erpichen“; daher könnte *aficat* „zähe, härtäckig, andauernd“ heißen. Bei *sahus* ist an säuc „Flieder“ nicht zu denken; vielleicht ist es identisch mit *sëus* in: *dreh mi fassa Giratz, plus no li rëus, | o nolh laissarai tan cum val I sëus* Ross. 4893 (s. u.), das Rayn., offenbar unrichtig von lat. *sus* ableitet, daher mit *porc, cochon* übersetzt; eher möchte man bei uns wegen der Zusammensetzung mit *glatir* an einen Hund, Wolf oder Fuchs denken.“

Sahus ist identisch mit dem ital. *segugio*, mlat. *sigusius*, *siusius*, *seusius* u. s. w. Vgl. Pfeiffer-Bartschs Germania XXXIX 131—2 und Diez, Wb.⁵ I 290. Diez meinte: „Auf franz. Gebiet scheint sich das Wort nicht zu finden.“ Indessen ist ein afrz. *sëuz* auch belegt, Maistre bei Waces Roman de Rou. Ed. H. Andresen, 2. Bd. (3. Teil). Heilbronn, 1879. Vers 523—525:

As veneurs e as vallez
Fist mener *seuz* e brachez
E limiers u. s. w.

wo also *séuz* gegen die Anmerkung gesichert ist. Diesem Citat füge ich noch bei:

Tristan, Recueil de ce qui reste des poèmes relatifs à ses aventures. P. p. Fr. Michel. Londres, 1835—1839, 3 Bde. Bd. III S. 84,26—28:

Vienent *séuz*, viennent brachet
Et li curliu et li veltier
Et li cuistruns et li bernier.¹

Brunetto Latini, Li livres dou tresor. Ed. P. Chabaille. Paris, 1858. S. 236,3 *segus*, offenbar eine Angleichung der ital. Form.

H. WERTH.

¹ Bormann („Die Jagd in den altfrz. Artus- und Abenteuerromanen.“ Marburg, 1887. S. 43) weiss das Wort ebenso wenig unterzubringen, wie die erwähnten Herausgeber.